

Ulrich RICHERT  
1 bis, rue Principale  
68210 SAINT-ULRICH

den 15 juli 1992

T. 89 25 08 60

Lieber Herr Ulrich,

Soeben lese ich Ihren letzten Brief vom 17.04.1992, und sehe mit Erstaunen dass ich Ihnen seit dem 27.02.1992 keinen Brief habe zukommen lassen. Wie die Zeit vergeht, es ist fast nicht zu glauben.

Ich war in letzter Zeit sehr beschäftigt. Musste viele Briefe beantworten von früheren Partisanenkameraden aus Süd West Frankreich. Ich bin herzlich bei allen eingeladen. Mit meiner Frau haben wir uns entschlossen, dass wir bei Gelegenheit des nächsten Besuches bei unserer Tochter in Toulouse, einen Abstecher in den Gers und die umgehenden Departemente machen. Das wird ein Treffen sein, nach mehr als 40 Jahre. Ich freue mich sehr darüber. So ist halt der Mensch. In der Jugend vergisst man die alten Freundschaften zu Pflege. Man hat allerhand vor. Eine passende Arbeit zu finden. Eine Familie zu gründen. Ein Eigenheim zu bauen. Auswahlprüfungen vorzubereiten usw. Die Zeit vergeht. Die Adressen verschwinden und der Wind des Vergessen verweht alles.

Am fünften Oktober findet die Generalversammlung der ehemaligen Widerstandskämpfer des Departement vom Gers statt. Ob ich meine früheren Kameraden noch erkennen werde? Und auch umgekehrt. Ein Jeder von uns wird wohl viel zu berichten haben.

Der Jungze Mann, auf dem Photo in meinem Buch, der in der Mitte, neben mir defiliert (mit dem falschen Fuss) ist Bäuer und auch Dichter. Er hat schon mehrere Bücher geschrieben, besonders über das Leben auf dem Lande, und hat sich schon einen gewissen Namen dabei gemacht.

Das Leben wird einem Jeden gutes aber auch weniger gutes gebracht haben. Unsere Reihen haben sicher auch schon grosse Lücken bekommen. Es werden zahlreiche am Apell fehlen.

Die meisten Leser die an meinem Buch interessiert waren haben es jetzt gekauft. Schade dass der Verleger es nur hauptsächlich im Elsass diffundiert hat. Würde es auf Deutsch herausgegeben so könnte es noch viele Leser finden. Ich habe zwar, in letzter Zeit nichts von der Übersetzung gehört.

Marcel ist wieder auf den Beinen. Er ist, im Gegenteil seines humoristischen Charakters, schnell deprimiert und redet sich ein es stecke was Böses hinter seiner Krankheit. Er hat wieder alle seine Tätigkeiten aufgenommen und hat insbesondere über 1.600 Liter Kirschen gepflückt, um sie zu destillieren für gutes Kirschwasser. Eine unvorstellbare Arbeit, den ganzen Tag auf der hohen Leiter. Er ist immer mit Arbeit überhäuft, mit allen seinen Tiere, Gärten usw. Ich denke lieber er als ich.

Meiner Frau geht es zur Zeit auch nicht gut. Sie leidet an einer eiternten Bindehautentzündung, die, laut ihres Arzt drei

..../....